



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen

Ein Werck so nutzlich als nothwendig allen beydes Geschlechts
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem
Gewinn zu verrichten

Le Blanc, Thomas

Augspurg und Dillingen, 1700

§.9. Gehorsam gegen den Ampts-Verweseren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47685)

trauen auf Gott setzen / laßt uns nicht so viel markten mit denen / die zu gebieten haben / laßt uns die Augen nicht auf die leibliche Kräfte allein wenden; der uns befehlet / ist allmächtig / gehorsamen sollen wir / mit wahren Glauben auf Gott / auch so gar wider all unser Hoffnung die wir nach unsern Kräften messen / Gott würde täglich Wunder wirken / wann nicht unser Mißtrauen ihn darvon verhielt. Wir sollen wider niemand klagen / als wider uns selbst; weil wir uns beunruhigen / und unser Verderben suchen / wurde entzwischen ein recht vertrauliches Herz aus uns grosse Heilige machen.

§. 9.

Gehorsam gegen den Amts-Verweßern.

11.
Holmerck.
kehe Gehr.

Es stehet mir noch bedor von einer wolmercklichen Lehr zu handeln / und welche Zweiffels ohne dir ein sehr hohe Heiligkeit und stäte Andacht erwerben kan. Gene auch gehorsam mit ebenmäßiger Geschwindigkeit / Demuth / Unterwerfung und Gleichförmigkeit / den nachgesetzten Oberen / gleichwie du zu gehorsamen pflegest dem Oberen / der dem ganzen Haus vorstehet / dich ist der rechte Streich-Stein / vermittelt dessen man ohnfehlbar abnehmen wird / ob du wegen menschlichen und zeitlichen Absehen / oder aus einziger Liebe Gottes und Be-

gierd einer Vollkommenheit gesehamsamest. Dann wo weniger Menschliches und Zeitliches mit einander findet man mehr Göttliches / wann man alda nichts fleischliches sieht / welches unser Herz zu gehorsamen bewegt / sondern alles mit dem ewigen Aug des Glaubens angesehen wird.

Es fleckt nicht / daß ein Leibe Knecht dem höchsten Feind Oberen gehorsam / es ist noch über das nöthigen / daß er dessen nachgesetzten Verweßern Gehorsam leiste / zu seinem Obristen / seinem Obermann / seinem Unter- Hauptmann / seinem Fenderich / seinem Feldwebel / seinem Führer / seinem Obersten / und andern / thut er seines nicht / so gehet er samte dem ganzen Kriegs-Heer zu Grund.

Wann die Nachordnung und den Amts-Verweßern nicht in Acht genommen wird / wird der Verstand sich alsbald in dem ganzen Haus verführen lassen / und alles in ein verdrießliche und solche Unordnung gerathen / und dieses wegen des Mißtrauens / so man ihnen einschleicher / das Ansehen solcher wird ganz erlöschet / man man andern alles zumuthe / und die innerliche Hoffart wird leicht bereden / einem aus den Lobren / der mächtig ist anzuhängen / mit wir folgend nach den andern nichts zu fragen haben.

Du gehorsam sei in aller Demuth und in Lob-würdiger Eiferkeit

deinem Abbt / oder obersten Vorsteher aber gehorsamest du mit ebenmäßiger Geschwindigkeit und Heinstellung deines Willens deine nachgesetzten Oberen? wann du allein gehorsamest denjenigen / welche Gewalt haben dich zu diesen / oder dir dein Amt zu benehmen / und du wenig achtest die Gebott derjenigen / welche dich nicht straffen können / so seyn ver sicheret / das deine Werk nicht rein seyn / noch aus Liebe Gottes geschehen.

Entschliesse dich berouegen / du wollest dich untergeben dem Gewalt deines Schöpfers und allmächtigen Herrs / in allen deinen Menschen / in welchen du ihn finden wirst / liebe dichselben / und berechre ihn / und folge in diesem nach dem Beispiel der Heiligen um so viel mehr / um so viel er aus Abgang des Adels / der Beschicklichkeit / und andern menschlichen Ansehen / verächtlicher ist. Dann alle diese eitele und zergänglichliche Gaben seynd vor Gott nichts / als eitele Warm Erden und Roth.

Seye ebenmäßig unterwürffig und gehorsam dem Kirchen-Vorsteher / wann du Sigrift bist / dem Schaffner wann du Einkauffter oder Ausspender bist / dem Koch / dem Gärtner / und andern Ampts-Verwesern / wann man dir befehlt ihnen zu helfen / wie du wärest gegen deinem Oberen / der einen völligen Gewalt in deinem Kloster hat. Man hat beobachtet in dem Leben-Bruder R.R. Le Blanc S. J. Erster Theil.

Franken / von dem Kindlein Jesu / das er also unterthänig gewesen sey dem Koch / wann er in dessen Aemtern beschäftiget wäre / als er gewesen wäre dem Oberen des Hauses und der ganzen Gemein.

Unser seliger Aloufius Gonzaga gehorsamere mit größerem Eifer den Layen-Brüdern / die etwas Gewalt über ihn hatten Krafft ihrer Aemter / als dem höchsten Oberen / und er sagte / das der / so solcher Gestalt gehorsame / ein sonderbahres Freud ab dem Gehorsam empfangen / und sich ver sicherer könne / er werde den recht-gehorsamen versprochenen Lohn häufig und wolgemessen empfangen.

Zu dem Beschluß will ich mit dem H. Ignatio sagen / der in diesem Handel sehr wohl erfahren / und von Gott erleuchtet gewesen: Es ist hoch vonnöthen / das alle gehorsam seyn / nicht allein dem Oberen / der dem ganzen Haus vorstehet / sondern auch den nachgesetzten Amtes-Verwesern / so von ihm Gewalt haben / und sollen sich gewöhnen / nicht anzusehen / wer der seye / dem sie gehorsamen / sondern vielmehr denjenigen / um dessen willen sie Gehorsam leisten welcher da ist Christus der Herr.

Ein besonderes Grifflein des Gehorsams.

Als ganze un grösste Geheimnus dich zu rechtschaffener Vollkommenheit

Virgil. Georg. 2. 1. 1.

Conf. p. 5. 6. 1.